Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **76 (1993)**

Heft 5

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ISSN 0256-8993

FREI DENKER

Monatsschrift der Freidenker-Vereinigung der Schweiz 76. Jahrgang Mai 1993 Nr. 5

Aus der Welt des Glaubens

Segnen und Heilen
An einer Tagung im Kanton Luzern zum Thema «Segnen und Heilen im christlichen Glauben mit Gotteskraft» verkündigten die Theologen Ludwig Hesse und Marianne Heuberger, dass «esoterische Elemente auch in der christlichen Kirche» enthalten seien. Segnen heisse, den betreffenden Menschen mit ganzem Wohlwollen zu umgeben. Das sei zutiefst heilsam und über *jede Distanz möglich*. Die ganze Schöpfung dürfe mithelfen zu heilen, weil es nichts gebe, was nicht aus den Händen Gottes komme. Alle Heilung geschehe durch Gott, ob mit Hilfe des Medizinmannes oder des Chirurgen. Jesus sei der grösste Geistheiler aller Zeiten; auch Fernheilung gebe es mit Jesus. Auf die Frage, wie man denn zwischen Scharlatanen und wirklichen Heilern unterscheiden könne, empfahl Marianne Heuberger, sich nie auf Inserate hin zu melden, sondern sich immer ganz auf das innere Gefühl zu verlassen. Es sei zu prüfen, ob man bei einem solchen Menschen beten könne, oder ihn zu fragen, wer Jesus für ihn sei. So einfach ist das. Ausserdem soll die Bibel den biblischen Auftrag, zu predigen und zu heilen, vollumfänglich wahrnehmen. Die Gemeinde sei der Leib Christi und könne darum auch heilen. Punkt.

Mühe mit der Abtreibung
Die 28jährige Carla Levati Ardenghi war in einem Krankenhaus in Bergamo (Italien) wenige Stunden nach der Geburt ihres zweiten Kindes gestorben. Die Ärzte hatten bei ihr einen Tumor diagnostiziert und aus therapeutischen Gründen dringend einen Schwangerschaftsabbruch empfohlen. Frau Ardenghi verweigerte den Abbruch nach Rücksprache mit ihrem Mann aus religiösen Gründen und bezahlte dafür mit dem Leben. Für die einen ist der Einsatz der Verstorbenen für das «ungeborene Leben» beispielhaft, für die andern wurde sie Opfer einer sturen kirchlichen Haltung in der Abtreibungsfrage.

Diktat bei der Lehrstuhl-Besetzung
An der theologischen Fakultät der Universität Freiburg sind gegenwärtig drei Lehrstühle zu besetzen. Frei ist der Lehrstuhl für Dogmatik, den bisher der Wiener Weihbischof Schönborn innehatte, welcher dem Vatikan aber nicht mehr ins Konzept passt. Ebenfalls verwaist bleibt der Lehrstuhl für Liturgiewissenschaften, denn Rom hatte die Theologin Teresa Berger entgegen dem Willen der Fakultät und des Feiburger Erziehungs-Departementes abgelehnt. Man will aber nochmals bei der Kongregation für das Bildungswesen im Vatikan vorstellig werden. Frei wird zudem der Lehrstuhl für Missiologie und Religionswissenschaft, da der gegenwärtige Inhaber, Prof. Friedli, von Rom aus disziplinarischen Gründen suspendiert worden ist. Wer aufmuckt, verliert den Job.

Religiöse Toleranz
Die weltweit grösste Feier sexueller Toleranz, der «Gay and Lesbian Mardi Gras», findet jeweils in der Nacht des letzten Samstages im spätsommerlichen Februar in Sidney (Australien) statt. Dieses Jahr setzten die Organisatoren 500 Ordnungshüter ein, damit der Umzug, bestehend aus über hundert Wagen und Gruppierungen, dem mehr als 450 000 Zuschauer beiwohnten, die 2,5 km lange Strecke vom Stadtzentrum zu den Messehallen reibungslos zurücklegen kann. Dort findet anschliessend die grösste Tanzparty der Welt mit rund 18 000 Teilnehmern statt (z.T. hergereist aus Europa und den USA). Dieses Fest der Homosexuellen ist zum gewaltigen Grossanlass geworden, der Sidney Millionen von Dollars einbringt. Grund genug für zahlreiche Politiker, sich zu profilieren und mitzumarschieren. Wie die Präsidentin des diesjährigen Komitees richtig sagte: «Die Tatsache, dass Schwule und Lesben in aller Öffentlichkeit feiern dürfen, dass ihretwegen der Verkehr zum Stillstand kommt und dass sie ihre Identität offen zur Schau tragen können, ist ein politisches Bekenntnis.» Dennoch sind auch in Australien die Homosexuellen eine unterdrückte Gruppe.

Wie in früheren Jahren haben dieses Jahr religiöse Organisationen wieder versucht, durch Gebetsversammlungen den Zorn Gottes auf das frevlerische Tun der Feiernden zu lenken. Ohne Erfolg, versteht sich!

Und wie weit geht die Toleranz von uns Freidenkern? Der englische Freidenker-Verband z. B. publiziert in seinem seit 1881 erscheinenden «The Freethinker» regelmässig Adresse, Telefon und Anlässe der «Gay and Lesbian Humanist Association».

Die Verbrechen Gottes
(da nichts geschieht ohne seinen Willen)
Die katholische Kirche der USA versinkt in Skandalen! Ihre Priester werden vor die Gerichte gezogen und verurteilt; die Kirche schützt und ver(steckt)setzt die Täter. Über 500 Priester wurden im Laufe der letzten Jahre von amerikanischen Gerichten wegen Pädophilie (sexuelle Vergehen an Kindern) verurteilt. Die Kirche bezahlte 500 Millionen Dollar an

Diesmal:

Aus der Welt des Glaubens 37
Zum Abschied von Dr. Hans Titze, Wettingen 39
Die Reprogressionstheorie auf dem Prüfstand 40
Freidenker-Umschau 42